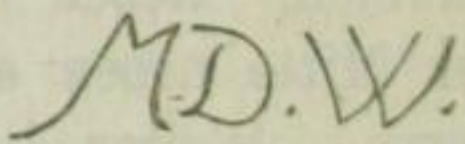


- 2158** Die Kinder des Meisters. Links, fast von vorn gesehen, sitzt
(2147) ein junges Mädchen mit einem Heft auf ihren Knien, zeichnend
58 b auf einem Stuhle, über dessen Lehne ein Knabe herüberblickt.
Rechts sitzt, nach links gewandt, ihre ältere Schwester mit einem
Buche in der Rechten und sieht ihr zu. Vorn sitzt, nach links
gewandt, ein jüngerer Knabe emsig zeichnend auf einer Fussbank.

Leinwand; h. 1,40; br. 1,00. — 1766 als Receptionsbild für die Dresdener Akademie gemalt. Eigentum der Akademie. Seit 1880 im Galerie-Kataloge.

Maria Dorothea Wagner, geb. Dietrich

Geb. 1728 zu Weimar; gest. 1788 in Meissen. Tochter des Johann Georg Dietrich, Schwester des Chr. Wilh. Ernst Dietrich, Thätig in Dresden und Meissen.

- 2159** Der Mühlengrund. Zwischen Felsen und Bäumen am Flusse,
(2148) der rechts von einem Holzsteg überbrückt ist,
67 c liegt eine einsame Wassermühle. Bez. l. u.: 

Eichenholz; h. 0,27; br. 0,37. — Zuerst nachgewiesen im Katalog von 1835.

Anton Raphael Mengs

Geb. zu Aussig den 12. März 1718; gest. zu Rom den 29. Juni 1779. Sohn und Schüler des Ismael Mengs in Dresden und in Rom, wohin der Vater ihn in jungen Jahren wiederholt führte. Hofmaler in Dresden, dann in Rom ansässig; von 1761 bis 1769 als Hofmaler in Madrid thätig, 1771 abermals in Rom, 1772 in Madrid, seit 1775 wieder in Rom.

- 2160** Joseph's Traum. Joseph schlummert in grauem Rock und
(2141) gelbem Mantel, fast von vorn gesehen, an einer Brüstung, auf
56 c der sein linker Ellenbogen ruht. Hinter und über ihm schwebt,
von rotem Gewande umwallt, der Engelsjüngling der Verkündigung.
Oben im Goldlicht die Taube des heil. Geistes.

Leinwand; h. 0,55; br. 0,27½. — Zuerst im Katalog von 1812. — 1750 gemalte Skizze zu einem Altarbilde der katholischen Hofkirche in Dresden.

- 2161** Joseph's Traum. Joseph schlummert links, nach rechts
(2142) gewandt, mit dem linken Ellenbogen auf den Tisch gestützt.
56 c Der von rosenrotem Gewande umflatterte Engelsjüngling schwebt
rechts vor und über ihm.

Leinwand; h. 0,52½; br. 0,27½. — 1879 aus dem Nachlasse des Malers M. H. E. Pröll. — Wohl auch 1750 gemalt.